

## Klares NEIN der Limmattaler Wirtschaftsverbände zur Mindestlohninitiative



Am 14. März verwandelte sich die altgediente Lagerhalle im Nutzfahrzeugzentrum der Mercedes Benz Automobil AG in eine festlich geschmückte Aula. Grund dafür war eine von den Limmattaler Wirtschaftsverbänden in Zusammenarbeit mit succèSuisse organisierte Veranstaltung zum Thema Mindestlohninitiative.

Bei seinem Begrüssungsvotum an den Bundesrat zeigte sich Andreas Geistlich, Co-Präsident der Wirtschaftskammer Schlieren und FDP-Kantonsrat, besorgt, dass die Wirtschaft momentan im Quartalstakt mit politischen Begehren bombardiert wird, welche an den liberalen Fundamenten unseres Landes rütteln. Diese ständigen Auseinandersetzungen seien in ihrer Summe dem Werkplatz Schweiz und seinem Ruf nicht dienlich!



Bundesrat Schneider-Ammann legte in einem emotionalen Referat dar, dass es in unsicheren wirtschaftlichen Zeiten darum gehe, Sicherheit zu schaffen. Alle Länder um uns herum versuchten zurzeit verzweifelt, Arbeitsplätze zu schaffen. Für Schneider-Ammann ist klar: „Die intakte Sozialpartnerschaft und unser liberales Wirtschaftssystem sind die zwei Erfolgsfaktoren der Schweiz!“ Dies würden wir mit der Mindestlohn-Initiative aufs Spiel setzen. „Armut bekämpft man, indem man die Leute in der Arbeit hält“, rief der Wirtschaftsminister den anwesenden Gästen zu. Zudem betonte er, sei es – gerade in dieser Halle – ein Gebot der Stunde, gegen die schleichende Deindustrialisierung der Schweiz zu kämpfen und dazu brauche es Sozialpartnerschaften und keine Mindestlöhne.



Das anschliessende Podium unter Leitung von Sonja Hasler wurde ein politisches Feuerwerk der unterhaltsamen, aber auch der nachdenklichen Art: Gewerkschaftssekretär Daniel Lampart und Gemeinderätin und Alt-Nationalrätin Katharina Prelicz-Huber stellten unter Beweis, dass es sich bei der Mindestlohn-Initiative sehr wohl um eine ideologische Initiative handelt, auch wenn Daniel Lampart ernsthaft versicherte, dass die Initiative „von den Gewerkschaften und nicht von links“ komme. Arbeitgeberpräsident Valentin Vogt und FDP-Nationalrat und succèSuisse-Träger Ruedi Noser konterten, dass eine solch einschneidende Lösung den Werkplatz Schweiz empfindlich treffen würde und dass der europaweit höchste Mindestlohn ungewollte Sogwirkungen haben würde. Zudem sei es befremdend, dass die Gewerkschaften plötzlich eine Einheitslösung für die ganze Schweiz befürworten, nachdem sie jahrzehntelang nach Regionen und Branchen abgestufte Verhandlungen mit den Arbeitgebern geführt hätten.



In der anschliessenden Diskussion meldeten sich zahlreiche Gäste aus dem Publikum zu Wort.

IHV Präsident Dietrich Pestalozzi beispielsweise vermutete hinter der hehren Absicht der Initianten, den Armen zu helfen und für gerechte Löhne zu sorgen, vielmehr ideologische Gründe.

Oder Robert Welti, langjähriger Sozialvorstand der Stadt Schlieren, bestätigte, dass nur Arbeit vor Armut schütze und dass ein tiefer Lohn immer noch besser sei als das Abgleiten in die Arbeitslosigkeit.

## Deshalb stimmen wir am 18. Mai: NEIN zur Mindestlohninitiative!

Gregor Biffiger  
Präsident Gewerbeverband Limmattal

Fredi Pahr  
Präsident Industrieverein Spreitenbach

Dr. Andreas Geistlich  
Co-Präsidenten Wirtschaftskammer Schlieren

Hans Streuli

Dietrich Pestalozzi  
Präsident Industrie- und Handelsverein Dietikon